



„Steinbruch“ war das Thema des zweiten Landschaftsbauseminars im Vereinsheim der Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar. Ottmar Naef, Präsident des Modelleisenbahnclubs Schaffhausen, Seminarleiter Stephan Kraus aus Weinsberg und Jürgen Hauser, der Vorsitzende der Modelleisenbahnfreunde. Foto: Ingrid Kohler

Ein Steinbruch mit Geduld und Skalpell

Modelleisenbahner lernen den Landschaftsbau

Bereits nach dem ersten Seminar 2011 stand fest: Das war nicht das letzte. Jetzt ist Kursleiter Stephan Kraus vom SMK-Modellbau erneut ins Vereinsheim der Modelleisenbahnfreunde gekommen und hat die Teilnehmer in die Geheimnisse des Landschaftsbaus eingeweiht.

Trossingen. Lagen die Schwerpunkte des ersten Kurses auf dem Einführen in die Bandbreite der verschiedenen Techniken mit dem Bau eines Dioramas mit detailgetreuem Landschaftsbau zum Thema „Am Feldrand“, so galt das Thema des zweiten Kurses dem Bau und der Gestaltung eines Steinbruchs. Eine recht staubige und schweißtreibende Arbeit, doch die Motivation der zwölf Teilnehmer blieb ungebremst. „Es macht riesigen Spaß“, war sich die Gruppe einig. Etwa die Hälfte der durchweg männlichen Kursteilnehmer waren „Wiederholungstäter“.

Der Rohling des „Steinbruchs“ ist ein „Styrodurklotz“, aus dem mit vielen ausgetragenen Schichten Gips ein unförmiger Berg modelliert wird. Um daraus einen realistisch wirkenden Steinbruch zu gestalten, bedarf es neben Fantasie auch einer ruhigen Hand, viel Geduld und Gespür im Umgang mit der Spachtel bis hin zum medizinischen Gerät wie Skalpell oder dem Häkchen eines Zahnarztes. „Die unterschiedlichsten Schichten und Strukturen müssen sichtbar sein“, so der Kursleiter. Danach gilt es, mit bis zu sieben Farbaufträgen

den Steinbruch zu lasieren, um dem Gelände das natürliche Aussehen zu verpassen. Eine arbeitsintensive Sache, aber „meine Arbeit soll am Ende schließlich nicht aussehen wie ein in Salzkruste gebackenes Baguette“, meinte ein Teilnehmer.

Am Mittag wurden noch große Bäume für den Steinbruch gestaltet – Birken, Buchen, Eichen, naturgetreu versteht sich. „Es macht riesigen Spaß, es ist eine so lockere Atmosphäre und alles geht hier ohne Leistungs- und Konkurrenzdruck“, lobte Ottmar Naef, der Präsident des Modelleisenbahnclubs Schaffhausen, der bei seiner Frau bereits Freizeit für den nächsten Kurs in Trossingen beantragt hat.

Der Kursleiter hat auch für einen dritten Termin noch vieles zu bieten: „Wie wäre es mit Gebäuden oder Fahrzeugen, die auf Alt getrimmt werden?“ Kitbashing nennt Stephan Kraus als weitere Möglichkeit. Hierbei werden im Handel angebotene Modellbaugebäude individuell verändert, „wir bauen aus zwei Sätzen ein Haus“, weckte Kraus die Neugier der „Steinbruchbauer“, die ihre neuen Kenntnisse jetzt auf der eigenen Anlage, im jeweiligen Verein oder wie Jürgen Hauser und seine Kollegen für den Weiterbau der Anlage in Trossingen verwenden werden.

Spätestens bei der nächsten Ausstellung „Erlebnis Modelleisenbahn“ im Dezember werden die Besucher im Vereinsheim in der Christian-Messner-Straße 4 die Ergebnisse dieses Wochenendkurses bewundern können.